

# GRENZLAND AM RHEIN

EMMERICH  
REES ISSELBURG



**MATTHIAS BERRESHEIM**  
Der 13-jährige aus Haffen ist begeisterter Nachwuchs-Imker. Seite C4

RHEINISCHE POST

**HEUTE**

**RP-SERIE**  
**Hüthumer Geschichten**  
SEITE C2

**BRAUCHTUM**  
**Sebastianer vor Schützenfest**  
SEITE C2

**WIRTSCHAFT**  
**Ab Oktober neue Maut-Regelung**  
SEITE C5

**TOTAL LOKAL**

**Wahlkampf an der Landesstraße**

Auf der L7, die ja für alle eigentlich immer noch die B8 ist, tobt jetzt der Wahlkampf. Zwischen Emmerich und Rees haben die Parteien schon fleißig plakatiert. Ohne es dazuzuschreiben, wen man eigentlich wählen soll, fordert die SPD den „Wechsel“ und sieht den 13. September als „Chance“.

Die CDU ist großflächiger unterwegs. Und man weiß sofort, um welche Personen es geht. In Höhe Vraselt grinst dem Autofahrer Landrat Wolfgang Spreen entgegen – vor sonnigen Schäfchenwolken wie man sie am Computer nicht besser entstehen lassen könnte. Auf der Rückseite lächelt Emmerichs Bürgermeister Johannes Diks in die Kamera, jedoch unter einem roten (!) Regenschirm. Was will uns die CDU mit dieser Kombination sagen? Wahrscheinlich, dass sie für jedes Wetter gerüstet ist.

MARKUS BALSER

**UNTERWEGS FÜR NEPAL**

**Der „Spenden-Butler“ kommt**



**EMMERICH/REES (bal)** In Rees werden heute sicherlich einige zweimal hinschauen, wenn Jörg Dreuw an ihnen vorbeifährt. Der 45-Jährige ist als Butler auf einem elektrischen Einrad unterwegs. Seine Mission: aufmerksam machen auf das Schicksal Nepals, dessen Not nach einem Erdbeben im Mai groß ist. Obwohl er sich „Spenden-Butler“ nennt, nimmt Dreuw kein Geld entgegen, sondern informiert darüber, an welche Organisationen man sich wenden kann. Auf der Rückseite seines Smokings steht die Botschaft, die er vermitteln möchte: „Vergesst Nepal nicht!“ Am Donnerstag ist er in Emmerich unterwegs. Foto: spenden-butler.de

## ADAC-Helfer aus Rees stirbt auf der Autobahn

Folgeschwerer Unfall am Montagabend: Ein 48 Jahre alter Reeser, der im Auftrag des ADAC ein Auto auf der A 3 abschleppen sollte, wurde von einem Lastwagen erfasst und kam dabei ums Leben.

**EMMERICH/REES (mavi)** Die „gelben Engel“ vom ADAC kommen, um zu helfen. Am Montagabend endete der Versuch der Hilfe mit dem Tod. Ein Pannenhelfer aus Rees wurde auf der Autobahn 3 – etwa 200 Meter hinter der Auffahrt Emmerich in Richtung Oberhausen – von einem Sattelzug erfasst. Er erlag kurze Zeit später noch am Unfallort seinen Verletzungen.

Was war geschehen? Gegen 19.40 Uhr kam es zu dem Unfall. Wie die Autobahnpolizei in Düsseldorf mitteilt, hatte der 48-Jährige auf dem Seitenstreifen ein liegendegebliebenes Auto zum Abschleppen vorbereitet. Als er danach wieder in seinen Abschleppwagen hochsteigen wollte, erwischte ihn der vorbeifahrende Lastwagen, den ein 61 Jahre alter Berufskraftfahrer führte. Der Reeser schleuderte auf die Fahrbahn. Warum es zur Kollision mit dem Lkw kam, ist laut Polizei unklar.

Der ADAC findet die Geschehnisse „sehr tragisch“. Und erklärt, dass es sich nicht um einen direkt beim ADAC angestellten Mitarbeiter handelte, sondern um einen Mitarbeiter eines Servicedienst-Partners, der im Auftrag des ADAC gearbeitet hatte. „Das ist ein sehr gefährlicher Job. Die Pannenhelfer sind immer bemüht, die Havaristen und sich selbst schnell aus der Gefahrenzone zu bringen. Es handelte sich um ei-

nen sehr erfahrenen Pannenhelfer, der seit vielen Jahren im Einsatz war“, erklärte Katja Lenz, Pressesprecherin des ADAC Nordrhein.

Die A3 war am Montagabend in Richtung Oberhausen zwischen Emmerich und Rees einseitig gesperrt. Es bildete sich ein etwa ein Kilometer langer Stau. Noch mehrere Stunden stand auch der gelbe Abschleppwagen des 48-Jährigen mit dem schon aufgeladenen Pannenhelfer auf dem Seitenstreifen der Autobahn. Auch ein Rettungswagen war die ganze Zeit vor Ort.

Die Emmericher Feuerwehr wurde zunächst angefordert, um die Fahrbahn zu reinigen. Vor Ort gab's dann aber noch mehr zu tun. Die Unfallzeugen mussten seelsorge-

risch betreut werden, was die Feuerwehr organisierte. In dem Pannenhelfer saß nämlich eine fünfköpfige Familie aus dem Ruhrgebiet, zu der auch zwei Kleinkinder gehörten, so die Feuerwehr. Die Zeugen standen unter Schock. Da kurzfristig keine Angehörigen nach Emmerich kommen konnten und auch der letzte Zug schon abgefahren war, wurde die Familie zunächst ins Altenheim St. Augustinus in Emmerich gebracht. Dort wurde auch das Ordnungsgemäß eingebunden, um den weiteren Verbleib zu organisieren.

Die Feuerwehr war mit einem Dutzend Helfern im Einsatz. Die Kreis Klever Polizei wurde damit beauftragt, die Angehörigen des Toten zu informieren.



Der Unfall ereignete sich am Montag gegen 19.40 Uhr.

FOTO: PRIVAT

## Strom: Bahn bereitet den Systemwechselbahnhof in Elten vor

**ELTEN (miry)** Es tut sich was an der Bahntrasse zwischen Emmerich und der Grenze zu den Niederlanden. Nein, bis für das geplante, umstrittene dritte Betuwe-Gleis die Bagger anrollen, wird noch viel Wasser den Rhein hinunter fließen. Und mindestens ebenso üppig über die vermeintlich beste Lösung für Elten diskutiert werden. Allerdings hat die Deutsche Bahn nun die Vorbereitungen aufgenommen, nahe Elten den angekündigten Systemwechselbahnhof zu errichten.

Derzeit sind Bodenuntersuchungen im Gange, um auch die eine oder andere unterirdische Leitung zu identifizieren. „Die Arbeiten an der Oberleitung werden gegen Ende Oktober aufgenommen“, erklärte Bahn-Sprecherin Kirsten Verbeek auf Anfrage.

Was es mit dem Systemwechselbahnhof nahe der Grenze auf sich hat? Auf der Betuwe-Route von Rotterdam nach Oberhausen müssen Güterloks derzeit zweimal das Stromnetz wechseln: auf Höhe von

Zevenaar und im Emmericher Bahnhof. Von Wechselstrom (25000 Volt) auf Gleichstrom (1500 Volt). Und wieder zurück auf Wechselstrom. Dann aber auf die deutschen 15000 Volt.

Künftig soll die Wechselstrom-Trasse nach Rotterdam direkt mit der deutschen Wechselstromleitung verbunden sein. Im neuen „Bahnhof“ nahe Elten würde dann lediglich die Voltzahl „gewechselt“. „Die Niederländer fahren auf zwei verschiedenen Systemen, wir auf ei-



Die Bahn ist demnächst nur noch mit Wechselstrom unterwegs. ARCHIV

nem dritten. Künftig soll für Europa Wechselstrom bei einer Spannung von 25000 Volt gelten“, so Betuwe-Projektleiter Stefan Ventzke.

Der Eltener Systemwechselbahnhof, der rund 450 Streckenmeter auf grenznaher deutscher Seite umfasst, weist einen „neutralen Bereich“ auf. Hier ist der Zug nur mit Schwung, aber ohne Strom unterwegs. Folge: Im Triebfahrzeug kann dann problemlos das Stromsystem umgeschaltet werden, ohne langsamer fahren oder gar anhalten zu

müssen. Eine Aktion, die beispielsweise beim ICE nicht nötig ist. Die Mehr-System-Lok fährt ohne Probleme durch.

Der Wechselstrom sei preiswerter und technisch leichter zu bewerkstelligen, hebt Projektleiter Ventzke hervor. Die Inbetriebnahme des ersten Oberleitungsgleises ist für Juli, die des zweiten für Oktober 2016 vorgesehen. Beim Bau des geplanten dritten Gleises wird die Strom-Anpassung direkt berücksichtigt.

## Jesidisches Jugendkomitee bittet weiter um Hilfe

**EMMERICH (YN)** Revse Akyel vom jesidischen Jugendkomitee in Emmerich rührt nachdenklich in ihrem schwarzen Tee und verfolgt die Nachrichten im kurdischen Fernsehen. Schrecken und Faszinosität in ihrem Gesicht kann sie nicht verbergen. Sie wirkt müde und erschöpft. Seit Monaten hetzt sie von einer Demonstration zur nächsten. Am Montag nahm sie wieder an einer Demo teil. Ein Jahr nach Beginn der Angriffe der Terror-



**„Es fehlt vor allem an Medikamenten, Hygieneartikeln, Babynahrung und Windeln“**

Revse Akyel

flohen. „Die kurdischen Einheiten kämpfen nicht nur für die Kurden und Jesiden. Sie kämpfen für die Menschheit“, sagt Akyel.

In Kürze soll ein vierter Lastwagen mit Nahrungsmitteln und Hilfsgütern ins Krisengebiet geschickt werden. Das Jugendkomitee bittet um Geld- und Sachspenden. „Es fehlt an Nötigsten, vor allem an Medikamenten, Hygieneartikeln, Babynahrung und Windeln“, so Akyel.

Sammeladressen können unter der Handynummer 0152 18478839 erfragt werden. Ein Spendenkonto ist eingerichtet: IBAN: DE 37 3586 0245 5403 3384 10 BIC: GNODE1EMR. Akyel: „Im Namen des jesidischen Jugendkomitees möchte ich allen Spendern für ihre Hilfe herzlich danken.“

## Reifenplatzer: Vier Schwerverletzte auf der A 3

**HAMMINKELN/REES (RP)** Auf der A 3 zwischen den Anschlussstellen Hamminkeln und Rees sind am Montagabend vier Menschen schwer verletzt worden. Laut Polizei hatte eine Fahrerin wegen eines Reifendefekts die Kontrolle über ihr Fahrzeug verloren. Dabei wurde ihr VW-Bus über die Mittelabgrenzung katapultiert und kam auf der Gegenfahrbahn zum Liegen. Weil der Verdacht bestand, dass die 35-Jährige aus Bayern unter von Drogen gestanden haben könnte, wurde ihr eine Blutprobe entnommen.

Ein 21-Jähriger war in dem Wrack eingeklemmt und musste von der Feuerwehr befreit werden. Auch die Fahrerin sowie zwei weitere 30 und 56 Jahre alte Frauen wurden schwer verletzt.

Für die Dauer der Bergungsarbeiten, bei denen auch ein Rettungshubschrauber zum Einsatz kam, musste die A 3 in Richtung Emmerich bis 20 Uhr gesperrt werden. Es kam zu Staus mit einer Länge von bis zu drei Kilometern.

**MELDUNGEN**

**„Bergretter“ laden zur Bürgerversammlung ein**

**ELTEN (RP)** Die Bürgerinitiative „Rettet den Eltenberg“ lädt für Mittwoch, 12. August, um 20 Uhr zu einer Bürgerversammlung im Hotel Wanders ein. An diesem Abend werden die Pläne der BI und die Pläne der Bahn bzw. von Straßen-NRW präsentiert. Anschließend haben die Bürger Gelegenheit, alle vier anwesenden Bürgermeisterkandidaten zur Betuweproblematik und zu allen anderen Themen zu befragen.

**Wasserwerk-Baustelle: 250 Liter Sprit abgezapft**

**KLEIN-NETTERDEN (RP)** In der Zeit zwischen Freitagnachmittag und Montagmorgen gelangten Unbekannte in den umzäunten Baustellenbereich am Kapellenberger Weg in Klein-Netterden, wo gerade das neue Wasserwerk gebaut wird. Aus dem Tank eines gelben Baggers zapften die Unbekannten etwa 250 Liter Dieseldieselkraftstoff ab und entwendeten diesen. Hinweise an die Polizei in Emmerich, 02822 7830.

## Emmerich bekommt neuen Sportboot-Steiger

Drei Boote sollen dort Platz finden, die Kosten betragen 100 000 Euro. Geplante Fertigstellung: Spätsommer.

**EMMERICH (rey)** Er ist gut 20 Meter lang, anderthalb Meter breit und soll bis zu drei Sportmotor-Booten Platz bieten: Für gut 100 000 Euro bekommt Emmerich wieder einen Sportboot-Steiger. „Im Spätsommer dürfte er fertig sein“, hofft Jutta Conrad-Hering von der Wirtschaftsförderung, die die Anlage betreut.

Freizeit-Kapitäne, von denen viele mit ihren Jachten aus den Niederlanden Emmerich ansteuern, werden es gerne hören. Denn in den vergangenen Monaten gab's für sie keine Möglichkeit, in Emmerich anzulegen und an der Rheinpromenade einen Kaffee zu trinken oder in der City zu shoppieren.

„Der Steiger war in die Jahre gekommen und musste demontiert werden“, erklärt Conrad-Hering den Grund für die Investition in die neue Anlage, die in Andernach gefertigt wird. Momentan befindet

sich ganz in der Nähe der Wasserschutzpolizei, gegenüber dem Containerhafen, nur noch die Stahlterrasse mit ihren 32 Stufen, die zum Wasser führen.

Dass sich die Investition in den neuen Sportboot-Steiger lohnt, davon ist auch Jutta Conrad-Hering überzeugt. „Diese Besucher lassen Geld da“, sagt sie beispielsweise mit Blick auf Xanten, wo ebenfalls viele finanzstärkere Gäste mit dem Boot kämen.

Anmelden müssen sich die Freizeit-Kapitäne nicht. Sie können demnächst wieder jederzeit an Land gehen. Strom steht ebenfalls zur Verfügung, den sie für einen Euro erhalten. Ob die Anlage künftig eventuell per Video überwacht wird, steht noch nicht fest. Conrad-Hering: „Bislang gab's keine Probleme.“ Immerhin befindet sich ja (noch) die Wasserschutz-Polizei fast in Sichtweite.